



Wirtschaft

Marokko verfügt über eine marktwirtschaftlich orientierte Wirtschaftsordnung. Im Jahr 2000 trat ein Assoziationsabkommen mit der EU in Kraft, welches das Land dem langfristigen Ziel einer engeren Anbindung an die EU einen Schritt näher brachte. Noch bestehende Zölle und Handelshemmnisse sollen in der Zukunft komplett abgebaut werden. Mit den USA besteht seit 2005 ein Freihandelsabkommen.

Die wichtigsten Stützen der marokkanischen Volkswirtschaft sind Landwirtschaft, Bergbau und Tourismus. Einem Exportvolumen von ca. 12,5 Milliarden US-\$ stehen Importe im Wert von ca. 22 Milliarden US-\$ gegenüber (im Jahr 2012). Seine defizitäre Handelsbilanz kann das Land teilweise durch Überweisungen von im Ausland tätigen marokkanischen Arbeitsmigranten sowie durch steigende Einnahmen aus dem Tourismus ausgleichen. Allein in Europa leben ca. 1,7 Millionen marokkanische Arbeitsmigranten, die durch Überweisungen an ihre Familien für eine Devisenzufuhr von geschätzten 2,8 Milliarden US-\$ sorgen.

Landwirtschaft

Die Landwirtschaft trägt zwar nur 17% zum Bruttoinlandsprodukt Marokkos bei, wird jedoch als wichtigster Wirtschaftssektor betrachtet, da hier 44 % der erwerbstätigen Bevölkerung ein Auskommen finden. Zusätzlich sind auch Teile der Industrie als weiterverarbeitende Betriebe oder als Zulieferer eng mit der Landwirtschaft verknüpft. Rund 18 % der Landesfläche (82'000 km², also beinahe die doppelte Fläche der Schweiz) sind Ackerland, wovon 16% (13'200 km²) künstlich bewässert werden. Landwirtschaftlich intensiv genutzt werden vor allem die Ebenen Nordwest- und Westmarokkos, wo mehrheitlich exportorientierter Ackerbau betrieben wird, der in hohem Masse von Düngemitteln und künstlicher Bewässerung abhängig ist. In den Wüstengebieten Südmarokkos und in den Gebirgsregionen des Atlas hingegen sind Oasenwirtschaft und kleinstrukturierte, extensive Subsistenzwirtschaft entlang von Bach- und Flussläufen üblich.

Die bewässerten Ackerbaugebiete erbringen 81% des gesamten Ertrags der marokkanischen Landwirtschaft, wovon drei Viertel für den Export bestimmt sind. Angebaut werden hauptsächlich Getreide, Zuckerrüben, Datteln, Erdnüsse, Oliven, Zitrusfrüchte, Steinobst, Gemüse, Schnittblumen, Baumwolle und Tabak, wobei sich die Auswahl der Produkte zunehmend an den Bedürfnissen der Exportpartner orientiert. Für den Export bedeutend sind auch die Küsten- und Hochseefischerei an der Atlantikküste.

Eine spezielle Rolle spielen in der Landwirtschaft Marokkos Korkeichen- und Argankulturen, welche sich über viele Jahrhunderte durch gezielte Bewirtschaftung der Wälder entwickelt haben. Rund 10 % des marokkanischen Waldbestandes sind Korkeichen; das Land ist damit der drittgrößte Korkproduzent der Welt. Die Früchte der Arganbäume werden zu hochwertigem Öl verarbeitet, das in verschiedenen Industriezweigen Verwendung findet.

Industrie, Bergbau und Energie

Im Industriesektor, welcher hauptsächlich auf den Binnenmarkt ausgerichtet ist, und im Bergbau werden von 14% der erwerbstätigen Bevölkerung insgesamt 32 % des Bruttoinlandsproduktes erwirtschaftet. Als wichtigstes Bergbauprodukt fördert Marokko in der Westsahara ca. 30 % der weltweit benötigten Menge an Phosphat, welches ein begehrtes Grundmaterial für die Düngemittelindustrie ist. Darüber hinaus werden dort grössere Mengen an Erdöl und Erdgas sowie grosse, tief liegende Grundwasservorkommen vermutet. Marokko besitzt auch bedeutende Vorkommen von Eisen, Blei, Kupfer, Zink, Silber, Gold, Mangan, Nickel, Kobalt und Salz sowie Erdöl, Erdgas und Kohle. Seinen Bedarf an Energie kann das Land jedoch bisher nur zu rund 13 % aus eigenen Mitteln decken.



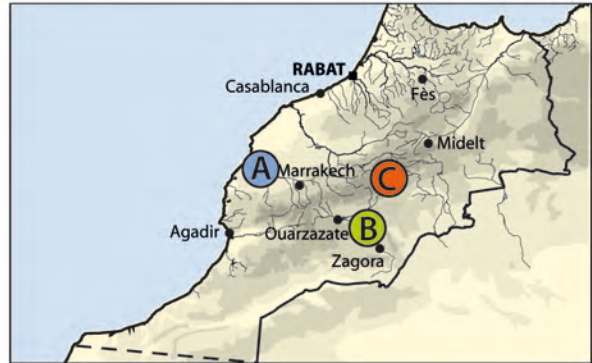
A Intensivbewirtschaftung am Oued Tensift



B Oasenwirtschaft am Oued Drâa



C Subsistenzwirtschaft am Oued Dadès



Lokalisierung von A bis C

Typische Landwirtschaftsformen Marokkos (Fotos und Grafik M. Wyss)

In der Industrie werden vor allem die Agrar- und Fischfangerträge verarbeitet, dabei dominieren die Zucker- und Ölerzeugung sowie die Herstellung von Obst-, Gemüse- und Fischkonserven. Es gibt ferner eine bedeutende chemische Industrie, Zementproduktion und Erdölverarbeitung, wobei die chemische Industrie hauptsächlich Phosphat zu Düngemitteln verarbeitet. Günstig entwickelt haben sich in den letzten Jahren auch die Metall- und Kunststoffverarbeitung sowie die Fahrzeugindustrie, die Montage von Elektrogeräten und die Bauwirtschaft. Letztere vor allem durch einen beschleunigten, allerdings meist mit Fremdmitteln finanzierten Ausbau von Infrastrukturanlagen wie Strassen und Häfen. Ein wichtiger Wirtschaftszweig ist auch das traditionelle Handwerk. In unzähligen Klein- und Kleinstbetrieben werden auf althergebrachte Weise Textilien, Lederwaren, Möbel, Keramik, Messingwaren und Schmuck hergestellt.

Dienstleistungen

Im Dienstleistungsbereich werden 51 % des Bruttoinlandsproduktes erwirtschaftet, wobei 39% der Erwerbstätigen in diesem Sektor arbeiten. In den städtischen Zentren Marokkos ist der Dienstleistungssektor hoch entwickelt und vergleichbar mit südeuropäischen Städten, auf dem Land hingegen ist er mit Ausnahme touristischer Infrastruktur kaum wahrnehmbar. Marokko ist eines der bedeutendsten Reiseziele Nordafrikas und erwirtschaftet ca. 10 % seiner Devisen durch den Tourismus.

Infrastruktur

Das Straßennetz Marokkos umfasst rund 62'000 Kilometer, wovon ca. die Hälfte asphaltiert ist (Schweiz: 71'000 km). Die Strassen sind in den wirtschaftlich bedeutenden Gebieten im Westen und Nordwesten des Landes gut ausgebaut, während südlich und östlich des Atlasgebirges sowie im Gebirge selbst nur die Hauptverkehrsadern asphaltiert sind. Das Eisenbahnnetz ist mit 1'900 Kilometer Streckenlänge rudimentär. Die Hauptachse bildet die Strecke von Oujda an der algerischen Grenze über Fès und Casablanca nach Marrakesch, von der mehrere Stichbahnen abzweigen. Über 1'000 km des Eisenbahnnetzes sind elektrifiziert. Für die Zukunft sind TGV-Linien zwischen Tanger und Agadir sowie zwischen Casablanca und Oujda geplant, die bis zum Jahr 2030 in Betrieb

genommen werden sollen. Führender Seehafen ist Casablanca. In Tanger, nahe der Meerenge von Gibraltar wird derzeit eines der größten Hafenprojekte der Mittelmeeranrainerstaaten mit einem modernen Tiefwasser-Containerterminal realisiert.